

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Telefon Nr. 83 und 134
Postfach Nr. 5796
Schiedam-Hammover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte 10 Pfennig oder
deren Raum für Stadt u. Land
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile 2.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 286

Herford, Montag, den 6. Dezember 1920

38. Jahrgang.

Deutschlands Ernährungslage. Säumige Getreideablieferung.

Bei den Verhandlungen der Ernährungsminister der deutschen Länder, die in Weimar am Freitag begannen, hielt Reichsernährungsminister Dr. Gernig folgende Rede:

Wir treten in einer ernsten Zeit zu unseren Beratungen zusammen, in einer Zeit, in der die Ernährung sich, wenn auch nicht in einer Krise, so doch in einer schwierigen Lage befindet. Von der vollen Würdigung dieses Ernstes der Situation, zugleich aber von der bestimmten Hoffnung, daß unsere Verhandlungen dazu beitragen werden, die Ernährungslage zu erleichtern, sollen unsere Arbeiten getragen sein. Die Tagesordnung, die wir Ihnen vorgelegt haben, umfaßt wichtige Gebiete der Ernährung; andere haben für eine spätere Beratung zurückgestellt werden müssen. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Getreideversorgung. Wir alle wissen, daß gerade die Getreideversorgung das Gebiet ist, das die ernsthafte Aufmerksamkeit der Reichsregierung in Anspruch nimmt, und daß wir alle Kraft anspannen müssen, um die verlangte Ablieferung wieder in Gang zu bringen. Wir halten für den Kardinalpunkt die Ernährungswirtschaft. Wenn ich auch nicht den extremen Pessimismus teile, der in der Öffentlichkeit mehrfach zum Ausdruck kommt, so wäre es doch nicht gerechtfertigt, diese Angelegenheit leicht zu nehmen. Wir hoffen, bei unserem Bemühen, die landwirtschaftliche Produktion wieder zu heben, Verständnis und Unterstützung bei der Landwirtschaft zu finden. Wir dürfen nicht ruhig zusehen, wenn ein Teil der Erzeuger und der Händler ihrem egoistischen Interesse keine Hängel mehr anlegt, wir sind vielmehr der Meinung, daß mit scharfen Mitteln der Getreideversorgung zu werden muß in den Fällen, in denen Erzeuger und Händler die Interessen der Allgemeinheit außer Acht lassen und nur an den eigenen möglichen hohen Gewinn denken. Gerade dieser Punkt wird in unseren Beratungen eine besondere Rolle spielen müssen. Die Erörterungen müssen durchdringen sein von dem Gedanken, daß es sich um eine Aufgabe von großer nationaler Bedeutung handelt, um eine Aufgabe, die an die Existenz unseres Volkes rührt. Es gibt keine politischen Verschiedenheiten oder Gegenstände in dieser Angelegenheit, keine politischen Absichten oder Meinungen, es handelt sich einfach um die Notwendigkeit, aus der Not herauszukommen. Im weiteren Verlauf der Tagung werden wir die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung erörtern, wobei insbesondere an die Verbilligung der Zwangsablieferung zu denken ist, dann an die Wiederherstellung von Anreizungen zur Aufhebung der Zwangswirtschaft auf verschiedenen Gebieten. In diesem Jahre sind wichtige Einschränkungen der Zwangsablieferung erfolgt, so daß die Beobachtung dieser Maßnahmen von großer Bedeutung ist. Wir müssen aber alle Kräfte bündeln, um die Zwangsablieferung zu beenden, daß der Bevölkerung auch mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Zwangsablieferung in dem Maße, in dem die Zwangsablieferung eine große Pause eingetreten ist, und brechen mit dem Gedanken, als ob hinter der Aufhebung der Zwangsablieferung für Kartoffeln und Fleisch schon die Aufhebung der Bewirtschaftung des Getreides kommen müsse und kommen werde. Dieser Gedanke muß verschwinden, damit natürlich keineswegs gesagt sein soll, daß die alte Form der Zwangsablieferung unverändert fortgesetzt werden müsse. Es wird Aufgabe weiterer Erörterungen sein, wie wir die Getreidebewirtschaftung regeln wollen. Dann muß aber an dem Gedanken festgehalten werden, daß die Landwirtschaft auch in Zukunft so viel für die öffentliche Wirtschaft herausgibt, als sie herausgeben kann. Die Verhandlungen selbst waren vertraulicher Natur.

Verbot des Luftpostverkehrs Berlin-Gelsenkirchen.

Wie die Rhein.-Westf. Zeitung erfährt, verbietet eine neue Note der Entente den Flugverkehr der Deutschen Luftreederei nach dem Gelsenkirchener Flugplatz. Die Reederei sah sich einstweilen zur Einstellung des Verkehrs gezwungen. Die Entente begründet ihr Verbot damit, daß Gelsenkirchen innerhalb der 50 km-Zone liegt, in der nach den Bestimmungen des Rheinlandabkommens und seiner Zusätze von der Entente der Flugdienst verboten werden könne.

Als die Deutsche Luftreederei Mitte vorigen Monats nach Überwindung größter technischer Schwierigkeiten einen täglichen Flugpostverkehr zwischen Berlin und dem Westen einrichtete, verlor sie das glänzende Können deutscher Technik, das durch alle Drogen nicht zu erdröckeln ist: in 4 Stunden verbindet die neue Verkehrsline die Einrichtungen der Reichshauptstadt mit den heute besonders wichtigen westlichen Provinzen. Die bei der Eröffnung des Verkehrs geäußerten Absichten auf Ausbau der Linie nach Köln, vielleicht später nach Paris und London weckten noch mehr den Konkurrenzneid der Entente, und dazu kamen die weiteren Fortschritte des deutschen Flugzeugbaues. Nichtpolitische Rücksichten bestimmten das Verhalten der Entente in dieser Frage, nicht Rücksichten auf ihre militärische Sicherheit, sondern vor allem erbärmliche Angst vor dem gefährlicheren industriellen Konkurrenz.

Das Neueste vom Tage.

Nach einer Äußerung des französischen Ministerpräsidenten will Frankreich Deutschland entgegenkommen beweisen, wenn Deutschland im erste Jahre 16 Milliarden Franken (!) an Wiedergutmachungsschulden zahlt.

Am Sonnabend verstarb in Barmen der Bischof Dr. Franz Böhm.

Im tschechischen Landtag kam es wegen der freien Bedrückung der Deutschen zu Zusammenstößen zwischen Tschechen und Deutschen. Die Deutschen verließen die Verhandlungen.

„Evening Standard“ berichtet, Krassin habe auf das nach Moskau übermittelte russisch-englische Handelsabkommen von der Sowjetregierung die Antwort erhalten, der Sowjetregierung sei der Abschluß dieses Handelsabkommens nicht erwünscht.

Einer drahtlosen Meldung aus Moskau zufolge, hat sich Armenien zur Räteregierung erklärt.

Die polnische Delegation in Genf will Nachrichten besitzen, wonach 600 000 Mann bolschewistische Streitkräfte zu einer Offensive gegen Polen bereit gestellt werden sollen.

Emver Pascha soll zum Oberbefehlshaber der bolschewistischen Orientarmee ernannt sein.

Nach Ansicht sachverständiger Kreise in Sizilien wird Polen Erleichterungen bei den Ausfuhrabgaben eintreten lassen, um der wachsenden Teuerung zu begegnen.

Graf Sforza, der italienische Außenminister, ist auf seiner Reise nach Italien in Paris eingetroffen, wo zur Zeit auch Ministerpräsident Leagues sich befindet.

Argentinien ist aus dem sogenannten Völkerbund ausgetreten, weil es sich von der Art der Arbeiten, die vollständig vom Haß gegen Deutschland diktiert werden, nicht den geringsten Vorteil verspricht.

Die Regierungsbildung in Sachsen.

Unterstützung
der Sozialisten durch die Kommunisten.

L.L. Dresden, 6. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Mehrheitssozialisten hielten gestern in Dresden ihre Landeskonferenz ab. Die sogenannte gemäßigte Dresdener Richtung unterstützte hierbei den Wünschen der radikalen Gemäßigten Sozialdemokraten. Man einigte sich dahin, daß Ministerpräsident Bäck im Amte bleiben soll. Sein Stellvertreter und Minister des Innern soll der Führer der Leipziger Richtung, Unabhängiger Lupinski, werden. Justizminister Harmsch und Wirtschaftsminister Schwarz werden im Amte bleiben. Wahrscheinlich aber wird Arbeitsminister Held durch einen weiter links stehenden Sozialdemokraten ersetzt werden. Die beiden bisher von den Demokraten eingenommenen Sitze des Finanz- und Kultusministeriums (Finanzminister Dr. Reinhard und Kultusminister Dr. Seifert) werden von den Unabhängigen besetzt werden, über deren Namen aber noch nichts verlautet.

L.L. Dresden, 6. Dez. (Eig. Drahtb.) Zur Regierungsbildung in Sachsen verlautet, daß auf eine Anfrage der beiden sozialistischen Parteien, die die Regierung in Sachsen bilden wollen, die Kommunisten erklärt haben, daß sie einen Eintritt in die sächsische Regierung z. B. ablehnen, den beiden Parteien aber eine unterstützende Neutralität solange zusichern, als von ihnen eine wirkliche sozialistische Politik getrieben wird.

Man vermag sich einen ungefähren Begriff davon zu machen, wie eine sozialistische Politik aussehen muß, wenn ihr die Kommunisten zustimmen sollen. Sachsen scheinen Experimente bevorzustehen, auf die man gespannt sein darf, die das Land aber hoffentlich ohne allzustarke Erschütterungen überwindet.

Die Viehablieferung.

Wie wir erfahren, sind nach langwierigen Beratungen jetzt die Pariser Verhandlungen der deutschen Kommission mit der Repara-

tionskommission über die Viehlieferungen zum Abschluß gekommen. In der letzten Vollversammlung wurde einstimmig eine Vereinbarung angenommen, nach der Deutschland die von den Entente-Staaten geforderten 1 740 000 Stück Geflügel, 27 165 Ziegen und 15250 Schweine nach den Bestimmungen des Friedensvertrages liefern und im übrigen innerhalb sechs Monaten liefern: 30 000 Pferde, 125 000 Schafe, 60 000 Stiere, Ochsen usw., sowie 30 000 tragende Kühe und Färsen. An Pferden hatte die Entente insgesamt rund 150 000, an Rindern über 888 000, davon 640 000 Milchkühe und tragende Färsen und an Schafen insgesamt rund 900 000 gefordert. Für die Lieferung des verbleibenden Restes wird vor Ablauf der sechsmonatigen Frist eine neue Festlegung im Einverständnis mit der deutschen Regierung gemacht werden.

Auch diese Forderungen belasten unsere Wirtschaft so ungenügend, daß wir nur mit schweren Sorgen an sie denken.

Polnisches.

In Bromberg, 6. Dez. Die hochangesehene Vorsteherin der Deutschen Handelsschule, Fräulein Schme, ist von den Polen grundlos verhaftet worden und soll interniert werden. Ebenso wurde auf dem Bahnhof eine deutsche evangelische Diakonissenklosterin verhaftet und nach Polen gebracht.

Preussische Landesversammlung.

In der preussischen Landesversammlung klangen am Sonnabend die Verhandlungen über das Ministerium des Innern, die in den letzten Tagen so reich waren an Zwischenfällen und Ausbrüchen der Leidenschaft, mit einer Schlußrede des Verwaltungschefs Severing aus. Zuvor hatte Herr Ludwig von den Rechtsunabhängigen noch gewettert gegen Organisation des Heimadientes und der Sicherheitspolizei. Für die Deutsche Volkspartei hatte Herr Stendel für den Minister noch einige Lebenswürdigkeiten auf dem Herzen, die dem Demokraten Degenhardt zu der nicht unrichtigen Bemerkung Veranlassung gaben, daß die Art der bisherigen Verhandlungen keineswegs geeignet sei, das Vertrauen zum Parlamentarismus zu stärken. Severing wies die Vorwürfe gegen die Sicherheitspolizei mit dem Hinweis darauf zurück, daß die Einrichtung ja ein Kind der Not gewesen wäre. Jedenfalls werde es seine vornehmste Aufgabe sein, eine einwandfreie verfassungstreue Truppe zu schaffen. Aber die Rechte blieb hart. Im Verein mit den Unabhängigen verzogte sie dem Minister das Gehalt. Da sich irgendwelche Konsequenzen daraus kaum ergeben können, braucht man es wohl nicht tragisch zu nehmen. Das Haus ging darauf an die Beratung der Vorlage über den Mittellandkanal. Endlich ist man so weit, daß der Wille der gesamten Volksvertretung sich zur Schaffung dieses gewaltigen Kulturwerkes zusammengefunden hat. Dezentriert hat es gedauert und mit leichtem Lächeln erinnert man sich heute des belamten drahtischen Wortes des Herrn von Pöhlitz, er lasse sich durch den Kanal nicht vor den Bauch stoßen. Mit dieser geschichtlichen Reminiszenz schließt die Aussprache. In der Annahme war man sich von rechts und links einig. Der Entwurf wurde in 2. und 3. Lesung einstimmig angenommen, ebenso einige kleinere Entwürfe. Am Montag geht die Beratung über den Haushalt weiter.

Rheinischer Provinziallandtag.

Auf dem im Ständehaus in Düsseldorf eröffneten Rheinischen Provinziallandtag sagte der Oberpräsident u. a.: Wir gedenken heute unserer rheinischen Stammesbrüder aus den Kreisen Eupen und Malmedy. Urdeutsches Land wurde mit diesen beiden Kreisen einem fremden Staate zugeteilt. Wir sind gewiss, daß unsere deutschen Stammesgenossen ihrer rheinischen Heimat eingedenk bleiben. Mit nicht geringerer Teilnahme erblicken wir unseren Brüdern an der Saar, deren Schicksal gleichfalls auf lange Zeit fremden Händen anvertraut ist, unseren Gruß. Wir vertrauen fest darauf, daß sie dem furchtbaren Druck ihres Schicksals widerstehen werden, am nach Ablauf der Prüfungszeit sich unserem deutschen Vaterlande wieder ganz hinzugeben. Diese Worte des Oberpräsidenten wurden mit lautem Bravo entgegengenommen. Darauf wies Freiherr von Grothe auf die besonderen außerordentlichen Kassen hin, die die besetzten Teile der Rheinprovinz zu tragen hätten.

Rundschau.

Die Beamtenentwertungszulagen wurden gestern im Hauptausschuß des Reichstages behandelt. Nach § 10 des Gesetzes zur Feststellung des Reichshaushaltsplanes wird der Entwertungszuschlag gemäß § 27 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 auf 50 Prozent festgesetzt. Abg. Höffe (Zentrum) als Berichterstatter, führt aus, daß die Beamten seit einiger Zeit eine Erhöhung der Entwertungszulagen verlangen. Der Beamtenbund fordert 75 Prozent und eine Erhöhung der Kinderzulagen. Der Vorschlag der Regierung für die Ortsklassen A 125 Prozent, B 100 Prozent, C 75 Prozent sei deshalb nicht annehmbar, weil eine große Zahl Beamte der Klassen D und E nichts erhalten würden. Ein Antrag der Regierungsparteien forderte Kinderzulagen für A 150 Proz., B 125 Proz., C 100 Proz. und für D und E 75 Prozent Erhöhung. Ein Antrag der A. S. P. forderte einen

Hierher
kurzer Zeit n
ogar wissens
igt. Man sch
malen Ablauf
daß die kineti
einer Höhe vo
Wolken gelang
Schließlic
tung angepaß
gen vor Kälte
Winter, ferner
ziger Baumpf
Witterungswe
Wetter zu bee

den Mond sehen
mittags 9 Uhr.
Man hat vor
tel und am 25.
eten ist zu
lichen Morgen
wird mit dem
nächstbar. Die
zunächst 14.
rs ist während
en Himmel zu
späten Abend
später bis zu
uer des Saturn
ternacht herum
Stunden zu. —
regel am 4. 5.

Man schreibt
oben in der
er geringen
die Sache nicht
o darauf hinge
der Volkshoch
zwar auf der
lösen vor Ein
karte. Es fin
ophie, Geistes
literatur, Natur

wird fortgesetzt
straße, Sophie
Aufrechnungsbe
legen.

Oktober und No
ford 136 Jah
licher Jagdschein

r Krankentafel
es sein, daß
Krankentafel zu
prospitäten nicht
er auch auf
angenbröckel ab
lassen eine ganz
eine G r i e n p
haben und
aufammenfassung
vergebliche find
unserer Zeit
icht imstande die
Dingen nicht in
den Volkshoch
lich ist, auf dem
eisten. So sind
milienhilfe ent
m d g e b l i e
Schädigung der
zu angetan, die
den Ausbau
in jedem Einfahr
erhinderung der
werden. Eine
Aussschusses der
Nieber am u.
die Mitglieder
en zu erblickten
iel Nachbahrung
in ehemals ihren
f ganz andere
der Gegenwart
darniederliegen
sein.

inden-Nabensberg
Minden fand am
versammlung von
agbezirks Minden
ein kurzes Referat
ung ein, die nicht

und Nord bewohnt
n viele wegen der
ichnet werden, daß
das jeweilige Klima
anzung ermöglicht
it des Klimas und
glückt bei näherer
aupt die Ausfahrt
ind die vorgeschla
zum Beispiel über
die Atmosphäre von
von ca. 225 Wille
280 000 Tonnen
lich inpraktisch
gieren können. In
starke — freilich
die von den Jäh
nach außen abge
Durchschnitt 0,7

st, durch Abkühlung
elektrischen Beum
Man hat die fog
eranlagen mit sehr
also großer Spann
lich starke Funken
und der negativ
er Hagelschlag nicht
n Wolken in Form
igenartige Verhält
zu Wasser ist
wesenheit der fog
finden Staubteilchen
anlagern, die aus
o haben Flieger in

den Wünschen der Lehrerschaft entsprechen kann. In Betrachtung der Wege, die zur Erreichung einer gerechten Eingruppierung führen, wurde auch der Streik berührt, der vom Referenten rundweg abgelehnt wurde. In der sich anschließenden Besprechung wurde aus der Versammlung heraus zum Ausdruck gebracht, daß man in dieser Richtung doch den Führern des Deutschen Beamtenbundes folgen müsse. Ein Antrag, der diese Stellungnahme bezweckte, wurde einstimmig angenommen. — Herr Schultze-Herfen besprach in einem kurzen Vortrag die Klassenfrage 60. Die Durchschnittsziffer betrage im Regierungsbezirk Minden 58,20 Kinder, darunter 5 Kreise mit mehr als 60 Kindern auf eine Lehrkraft. Würde der abgeänderte Paragraph in der Form Gesetz werden, so wäre es für das Land unmöglich, neue Stellen zu schaffen und jeder Fortschritt in schultechnischer Hinsicht unmöglich. Es wurde eine Entschließung an den Provinzialvorstand, an das Kultusministerium und die sonst zuständigen Stellen angenommen, die auf diese Gefahren aufmerksam macht. — Herr Rektor Obermeyer-Bielefeld berichtete sodann als Vorsitzender der Bezirkslehrerkammer über die Tätigkeit und Erfolge der Kammer und über die Bemühungen zu den Kreislehrerkammern und den Bezirkslehrerkammern.

Friedr. Naumann: 8 Uhr Parteibüro Bügelstr. 3.

g. Der Obst- und Gartenbauverein hörte am letzten Sonnabend nach Erleuchtung der Eingänge und geschäftlichen Angelegenheiten einen überaus lehrreichen Vortrag seines ersten Vorsitzenden, des Herrn Gartenbauinspektors Hagemann, über Düngung der Obst- u. Gemüsepflanzen. Wissenschaft, Praxis und Erfahrung gaben viele wertvolle Fingerzeige, die vor Schäden bewahren und die Erträge steigern können. Vorher bedauert wurde, daß solche für die Rentabilität des Obst- und Gartenbaues grundlegende Vorträge nicht von einer noch größeren Zahl Mitglieder gehört werden. Herr Hagemann berichtete über die Fachschriften des Vereins. Die übliche Verlosung, die manchem Glücklichen den ganzen Jahresbeitrag und mehr einbrachte, bildete den Schluß der anregenden Versammlung.

st. Gewerbebank Herford. Wir erhielten folgenden Bericht: Nach vorangegangenen vorbereitenden Sitzungen wurde am Freitag im Ratsseller auf Veranlassung einiger Handwerker hier eine Gewerbebank mit beschränkter Haftung gegründet, der zahlreiche Genossen gleich beitraten. In den Ausschüßrat wurden gewählt: Dr. Herrmann, W. Mehl, A. Mühlhoff, Fr. Reckendorf, W. Reckendorf, Fr. Blanke, S. Wörmann, S. Hilgenfeldt, M. Wiegand, W. Schmagneier, W. Schmidt, Mathes i. Fa. Schrader u. Mathes, A. Nürnberg. Dem Vorstand gehören an: S. Wörmann, R. Mumpertow, W. Strunk. Zum demnächstigen Leiter wurde Herr Sparkassen-Geschäftsführer Strunk gewählt. Möge nach dem Vorbild anderer Städte auch für Herford dieses für den Mittelstand so segensreiche Institut wachsen, blühen und gedeihen!

m. Der gemischte Chor „Konfordia“ erwarnte in seiner letzten Generalversammlung Herrn Kantor Schütz, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat, einstimmig zum Ehren-Dirigenten. Ueber 30 Jahre hat Herr Schütz den Verein in musterbildender Weise geleitet und sich um die Pflege des Gesanges große Verdienste erworben. Gestern überreichte der Vorstand der „Konfordia“ dem Jubilar ein künstlerisch ausgeführtes Ehren Diplom. Dem Verein, einem der ältesten unserer Stadt, wünschen wir unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Musiklehrer Gund, eine weitere freundliche Entwicklung.

— Kreisstag. Am Montag, den 20. Dezember, findet eine Kreisstagung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Abnahme der Rechnungen: a) der Kreis kommunalkasse für 1919; b) der Kreisstraßenunterhaltungskasse für 1919; c) des Friedrich-Wilhelms-Hospitals für 1919; d) der Kreis- Sparkasse für 1919; e) der Kreisrechnungen für 1919; f) der Kreisfiskalstelle für die Zeit vom 1. April 1920 bis 1. November 1920; g) der Kreisfiskalstelle für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1920. 2. Uebernahme eines neuen Geschäftsanteils an dem Elektrizitätswerk Mindensberg und Uebernahme der Bürgerschaft für eine von diesem Werte aufzunehmende Anleihe. 3. Uebernahme der Bürgerschaft für eine von den Herforder Kleinbahnen, S. m. G. S., hier aufzunehmende Anleihe. 4. Abänderung der b. G. S. hier aufzunehmende Anleihe. 5. Besuch des Mandanten der Kreis- Gemeindefeuerordnung. 6. Veräußerung von Kreis- festung seiner Dienstverträge. 7. Wahl: a) der Schiedsmänner zur Er- mittelung der Entschädigungen bei Viehstehlen für 1921; b) der Vertrauensmänner zur Wahl der Schöffen und Ge- schworenen für 1922; c) der Kommission zur Nachprüfung

großen Höhen (8000 Meter) die Beobachtung gemacht, daß die in den Auspuffgasen des Motors enthaltenen Staubpartikelchen Anlaß zur Wolkenbildung geben. In der Höhe der Regenwolken (1000 bis 2000 Meter) sind solche Kondensationskerne stets reichlich vorhanden. Man hat nun versucht, in die allergrößten Höhen künstliche Kondensationskerne zu bringen. Man ließ in einem Festballon eine Röhrenröhre aufsteigen; indem man durch das Gaskett eine hochgespannten Strom in die Röhre leitete, strahlte diese kleinste, elektrisch geladene Teilchen aus. Andere haben es mit Sprenggeschossen versucht. Der erwünschte Erfolg trat nicht ein, da die künstlichen Partikelchen spezifisch chemisch wirkten und nur zu geringer Nebelbildung Anlaß gaben. Weitaus verhält sich der über Industriestädten lastende, bekanntlich auch nicht nähernde Stadtnebel. Es handelt sich eben um eine chemisch ganz spezifische, aus Kohlenwasserstoffen bestehende Nebelbildung, welche nur geringe Wassermengen enthält.

Hierher gehört auch das Wetter- oder Hagelschießen. Bis vor kurzer Zeit wurde es in manchen Weingebieten gehandhabt und sogar wissenschaftliche Untersuchungen haben sich mit ihm beschäftigt. Man schoß Rauchringe in die Wolken und hoffte so, den notwendigen Ablauf zu stören. Exakte Untersuchungen haben festgestellt, daß die kinetische Energie, die Gewalt der Rauchringe, bereits in einer Höhe von 300 Metern erschöpft ist, diese also gar nicht zu den Wolken gelangen.

Schließlich sind die Wohnhäuser der Menschen, ihre der Witterung angepaßte Kleidung, ihre Art, die ihnen zweckdienlichen Pflanzen vor Kälte und Wind zu schützen, Glashäuser, Umhüllungen im Winter, ferner ihre Winterunterkünften in Gestalt planmäßiger Baumplantagen — alles sind Bemühungen, die jeweiligen Witterungsverhältnisse ihren Lebensbedingungen anzupassen, das Wetter zu beeinflussen.

der Rechnungen der Kreis kommunal- und Kreisstraßen- Unterhaltungskasse für 1920.

h. Frecher Einbruchsdiebstahl. Sonntag morgen zwischen 4 und 5 Uhr wurde in der Höderstraße ein ungemein dreifacher Diebstahl ausgeführt. Diebe zertrümmerten mit einem schweren Stein die Schaufensterscheibe des Manufakturwarengeschäfts von S. und stahlen Unterhosen, Stoffe usw. Die Dreistigkeit des Räuberbandes steigert sich von Tag zu Tag mehr. Erfreulicherweise ist der Täter in Ahlen bereits abgefaßt.

Amt Herford-Biddenhausen.

u. Diebst. In letzter Zeit sind hier zwei Familien wertvolle Viehstücke gestohlen.

Amt Enger.

u. Oldinghausen. Von den sieben großen Fischteichen des Sattelmeierhofes Gehrhe, die mit dem Wunder der sieben Buchen auf einem Stamme das Ausflugsziel der Umgegend bilden, sind seit langem der Dürre wegen zwei wasserleer, was ein großer Nachteil der dortigen Mühle bedeutet.

wpf. Bielefeld. Die Straßenüberfälle mehrten sich hier in geradezu erschreckender Weise. Gestern abend wurde gegen 7 Uhr auf einem ziemlich verkehrsreichen Promenadenweg einer Dame die Handtasche entwischt. Der starke Nebel machte es dem Diebe möglich, zu entkommen, trotzdem der Vorfall von Augenzeugen wahrgenommen wurde. — Gestern abend wurde eine Frau an der Dornbergerstraße von einem Manne angehalten und zu Boden geworfen. Nachdem der Räuber auch hier die Handtasche mitgenommen hatte, suchte er unerkannt das Weite. Die Dame trug einen Nervenchock davon. Außerdem mußte sie wegen Verletzungen an der rechten Seite ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

wpf. Bielefeld. Nachdem erst vor einigen Wochen die Dürre- speisungen begonnen haben, ist es nunmehr der Stadt gelungen, Milchlieferungen für unterernährte Kinder durch die Heilsarmee zu bekommen. Ab Januar kommenden Jahres sollen 1000 unterernährte Kinder wöchentlich je eine halbe Liter Milch auf die Dauer von 12 Wochen erhalten. Die Mittel zu dieser Verteilung kommen aus dem Auslande.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Münster. Eine Beamtenversammlung hier nahm Sonnabend folgende Entschließung an: „Die heute am 4. Dezember im großen Saale des lat. Gesellenhauses von mehr als 2000 Beamten besuchte Versammlung des Ortsrats des Münster des Deutschen Beamtenbundes erhebt scharfsten Einspruch gegen die weitere Verschleppung der Verabschiedung der Besoldungsvorlagen. Ebenso erhebt die Versammlung scharfsten Einspruch gegen die von der Regierung in Aussicht genommene Regelung der Erhöhungen der Teuerungszulagen. Die Not und das Elend der gesamten Beamtenchaft ist so groß, daß diese Not durch die Erhöhung der Teuerungszulagen zu den Kindern zulagen nicht behoben werden kann. Die Versammlung stellt sich daher geschlossen hinter die Mindestforderungen des Deutschen Beamtenbundes und ist bereit, zur Durchführung dieser Mindestforderungen dem Bundesvorstande jede gewünschte Unterstützung zu gewähren.“

wpf. Solingen. In einer Versammlung der hiesigen Lehrerschaft wurde der Beschluß gefaßt, sich auf den Boden der Gewerkschaften zu stellen. Die Lehrerschaft will ihre Forderungen mit allen Mitteln zur Durchführung bringen und hat bereits die ersten Schritte zum gewerkschaftlichen Ausbau der Ortsgruppe unternommen.

wpf. Gelsenkirchen. Ein verwegener Postraub wurde gestern abend gegen 7,30 Uhr in der Nähe des Kanals zwischen Buer und Gelsenkirchen ausgeführt. Zwei Räuber zwangen nach Abgabe mehrerer Schüsse den Postillon und die Begleitbeamten des Postwagens, der die Postkiste zur Bahn bringen sollte, zum Halten. Unter vorgetragener Revolver wurde der Geldbeutel mit 230 000 M. und ein Wertbrief mit 1500 M. geraubt. Die Räuber sind entkommen.

Berlin. Laut B. Z. am Mittag fuhr ein aus Hamburg kommender Güterzug bei Paulinenaue auf einen Teil eines anderen Güterzuges, der infolge Reifens der Kuppelung auf der Strecke liegen geblieben war. 20 Wagen wurden zertrümmert. Ein Schaffner erlitt schwere Verletzungen. Der Verkehr wird durch Umleitung aufrecht erhalten.

Lohnender Bettel.

Welche reichen Erträge der Bettel von Kriegsbeschädigten erbringt, zeigt eine Veröffentlichung des Düsseldorf-Prekambes, an dem sich die Düsseldorf-Organisation der Kriegsbeschädigten mit dem Gesuchen um Verhinderung des berufsmäßigen Straßenbettelns Kriegsbeschädigter gewandt hatten. Die Feststellungen ergaben, daß die Kriegsbeschädigten Franz Hebdhausen und Blumme in den Hauptstraßen Düsseldorf schon seit längerer Zeit durch Hinweis auf ihre künftlichen Glieder das Mitleid der Vorübergehenden zu erwecken versucht hatten. Beide waren dabei wiederholt angehalten und verlangten ohne weiteres von den Straßengängern Geld, das ihnen leider auch in reichlichem Maße zufließte wurde. Der Kriegsbeschädigte Blumme bestand es dabei noch besonders, die Aufmerksamkeit durch Klagen von Kindern auf sich zu lenken. Vor längerer Zeit wurde bereits dem Hebdhausen von dem Verband der Lazarettinsassen (Arbeitsbeschaffungsstelle) eine lohnende Beschäftigung in der Tonhalle befohlen. Er war längere Zeit dort auch tätig, gab dann aber die Stelle auf, indem er die bezeichnende Erklärung abgab, daß er beim Betteln mehr verdiene. Der Reingewinn dieser eblen Beschäftigung beträgt nach der eigenen Angabe des H. in zwei Stunden 200 M. Der andere Berufsbettler Blumme war eine Zeitlang bei der Rheinischen Metallwarenfabrik beschäftigt und hat diese Arbeit ebenfalls niedergelegt, weil er das Betteln einträglicher findet. Diese beiden Fälle dürften der Bevölkerung zur Genüge klar machen, welche Schädlinge sie durch gedankenloses Beschenken von Bettlern großzieht.

Apachen-Harry's Hochzeit.

Wie der Entwurf zu einem modernen Kinodrama mutet der Bericht an, den Hamburger Blätter über eine Hochzeitsfeier im Fußbühneller Gefängnis bringen. In diesem Hamburger Gefängnis sitzt ein berüchtigter Ein- und Ausbrecher, der in seinen Kreisen allgemein als der Apachen-Harry bekannt ist. Er hat noch zwei Jahre dort zubringen. Kurz vor seiner Verhaftung lernte er ein Mädchen kennen. Vor drei Monaten gab das Mädchen einem Knaben das Leben. Die junge Mutter war trostlos, weil sie ihrem Kinde keinen „ehelichen“ Namen geben konnte und nach langem Grübeln und Rücksprachen mit ihren Angehörigen richtete sie an den Vater des Kindes einen Brief, sie zu heiraten. Gleichzeitig wandte sie sich auch an den Gefängnisgeistlichen, den sie bat, seinen ganzen

Einfluß auf den Gefangenen aufzuwenden, damit der Junge den Namen des Vaters erhalte. Es war ein schweres Stück Arbeit für den Seelsorger. Die Trauung wurde für einen der letzten Tage im Ständesamt 2a festgesetzt. Das Polizeiauto erschien vor dem Fußbühneller Gefängnis. Zwei Polizeibeamte begaben sich in die Zelle Apachen-Harrys, dem sie die Gitter Nacht anlegten, denn man mußte gewärtig sein, daß der Ausbrecher jede Gelegenheit benutzen würde, einen Fluchtversuch ins Werk zu setzen. In kurzer Zeit war man im Ständesamt angelangt. Aber die Braut war nicht erschienen. Man wartete eine Stunde, man wartete zwei Stunden. „Sel.“ A. kam nicht. Da sandte man in ihre in der Ederstraße Straße gelegene Wohnung. Das Mädchen gab an, es könne nicht erscheinen, weil es sein Kind nicht allein lassen könne. Man bedeutete der Braut, sie solle das Kind mit zum Ständesamt nehmen. Und so geschah es. Auf dem Ständesamt sah der Vater sein Kind zum ersten Male. Nun waren aber keine Trauzeugen vorhanden, eine neue Schwierigkeit. Der Chauffeur konnte sein Auto nicht allein auf der Straße stehen lassen, er hatte Angst, es würden nachher zwei Kraftwagen dort stehen, und die Polizeibeamten erklärten, sie dürften nicht als Trauzeugen fungieren. Da entsann sich die Braut einer in der Nähe wohnenden Freundin, die schnell geholt wurde, dann brachte man noch einen gerade auf der Straße das Raub aufzusammelnden Straßenreiniger herauf und die Trauungszeremonie ging ohne Störung vor sich. Drei Stunden hatte diese „Trauung“ gedauert. Der jung vermählte Ehemann gab seiner Frau einen Kuß, das waren die ganzen Hitterwochen, dann folgte er wieder nach Fußbühneller Gefängnis. Damit war die junge Frau aber nicht einverstanden. Sie verlangte, daß ihrem Mann die Hefeln gelöst würden, und daß er als freier Mann das Ständesamt verlasse. Selbstverständlich gingen die beiden Transporteure auf dieses Ansinnen nicht ein, mit sanfter Gewalt versuchten sie, die Frau mit dem Kinde zur Seite zu schieben und den Gefangenen in das Auto zu bringen. Plötzlich warf die eben Gekraute sich mit dem Kinde vor das Automobil, so daß der Chauffeur nicht abfahren konnte. Erst als mehrere Personen und Polizisten die Frau, die sich aufs äußerste widersetzte, hochrissen, konnte der Gefangene nach Fußbühneller Gefängnis zurückgebracht werden. Das war Apachen-Harrys Hochzeit.

Arbeiterbewegung.

wpf. Bielefeld. Der Streik im Transportgewerbe nimmt seinen Fortgang. Ein gestern vom Schlichtungsausschuß gefällter Schiedsspruch entschied dahin, daß den Arbeitern statt bisher 180 M. wöchentlich 226 M. gezahlt werden sollen. Außerdem eine Kinderzulage von wöchentlich 6 M. Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch anerkannt; von den Arbeitnehmern wurde aber die Entscheidung verworfen.

tu. Zwidau, 6. Dez. (Sig. Drahtb.) Neue beträchtliche Lohnforderungen haben die Bergarbeiter des Zwidauer, Augauer und Oesnitzer Grubenvereins gestellt. Die Verhandlungen mit dem bergbaulichen Verein haben zu keiner Einigung geführt und sollen heute fortgesetzt werden. Die Situation ist sehr gespannt. Für die Werke besteht keine Aussicht, daß die Mehrausgaben für die geforderte Lohnerhöhung vom Reichswirtschaftsministerium übernommen werden, da diese Stelle jene Forderungen ablehnt.

wpf. Madrid. Der Generalfreik nimmt allmählich schärfere Formen an. In Sevilla hat vorgestern ein Bombenattentat stattgefunden, bei dem drei Personen verwundet wurden. In Madrid beschloß das Syndikalistische Komitee, den Generalfreik zu erklären. Sämtliche Arbeiterorganisationen sollen aufgefordert werden, an einem festgesetzten Tag den allgemeinen Generalfreik gleichzeitig zu erklären.

Landwirtschaft.

Seitenlandsbericht

von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Die schon im Bericht von Mitte Oktober gemeldete Trockenheit hat vielfach bis Mitte November angehalten. In weiten Teilen Deutschlands ist seit Mitte September, also seit zwei Monaten, wenig oder gar kein Regen gefallen. Wenn auch die Trockenheit dazu beigetragen hat, die Ernte der Hackfrüchte, wie Kartoffeln und Rüben, zu erleichtern und ebenso auch die Herbstbestellung rechtzeitig zu beenden, so droht sie andererseits für die Entwicklung der Winteraat verhängnisvoll zu werden. Nur von den früh gezeigten Winteraaten wird berichtet, daß sie aufgelaufen sind und einen befriedigenden Stand zeigen, während die späte Winteraat überhanpt noch nicht aufgegangen ist und dort, wo sie zum Vorschein gekommen ist, einen dürftigen Stand aufweist. Zu der Trockenheit ist seit Ende Oktober wiederholt starkes Frostwetter bis zu 10 Grad Celsius eingetreten, das gleichfalls dazu beigetragen hat, die ohne schützende Schneedecke liegenden Aaten zu gefährden. Häufig wird über Mäuseplage, besonders bei der Winteraat und Alee, geklagt.

Wo nicht die Trockenheit den schweren Boden so verhärtet hat, daß er nicht saftfertig gemacht werden konnte, sind die Herbstarbeiten weiter vorgeschritten als im Vorjahr. Es wird wiederholt berichtet, daß in diesem Herbst der Betrieb erstmalig wieder normal bewirtschaftet werden konnte. Doch fehlt es auch nicht an Nachträgen, nach denen der frühe Frost die Aderarbeit lahmgelagt habe. Im großen und ganzen darf jedoch gesagt werden, daß alle Verhältnisse jetzt gegenüber derselben Zeit im Vorjahre relativ besser sind. So haben auf die Anfrage, ob die Winteraat beendet sei, 81 Proz. der Berichtserfasser mit „ja“ geantwortet, gegenüber nur 43 Proz. im Vorjahre.

Auf die Anfrage, ob die Wintergetreidefaat in demselben Umfange wie vor dem Kriege stattgefunden habe, haben 75 Proz. der Berichtserfasser mit „ja“ geantwortet, gegenüber nur 46 Proz. im Vorjahre. Aus den Moor- und Heidegebieten wird jedoch geschrieben, daß Reinkulturen vielfach brachliegen, weil die Preise für Runkelrüben im Verhältnis zu den Getreidepreisen zu hoch seien. 38 Proz. der Berichtserfasser melden in diesem Jahre, daß der Stand der Winteraaten gut sei, gegenüber 29 Proz. im Vorjahre.

93 Proz. der Berichtserfasser schätzen, daß alle Kartoffeln geerntet seien, gegenüber nur 40 Proz. im Vorjahre. 79 Proz. der Berichtserfasser teilen mit, daß der Frost die Kartoffeln nicht beschädigt hat, gegenüber nur 42 Proz. im Vorjahre. Doch sind nach einzelnen Berichten Kartoffeln auf dem Transport erfroren. Auch wird wiederholt über schlechte Haltbarkeit der Kartoffeln geklagt.

82 Proz. der Berichtserfasser melden, daß Mitte November die Rübenenernte beendet war, gegenüber nur 19 Proz. im Vorjahre.

Auf die Frage, ob die Arbeiterverhältnisse besser oder schlechter geworden sind, melden 68 Proz. der Berichtserfasser, daß sie die gleichen geblieben seien, gegen 63 Proz. im Vorjahre, 17 Proz. (18), daß sie besser geworden seien und 15 Proz. (19), daß sie sich verschlechtert haben. Vor allem wird darüber geklagt, daß Getreide, besonders Weizen, nicht erhältlich sind. Im Regierungsbezirk Stade entzieht die Fortgräberei der Landwirtschaft die Arbeitskräfte, sie zählt bis 60 M. pro Tag; der Jahreslohn für Knechte ist auf 4000 M. und für Mädchen auf 3000 M. bei voller Beschäftigung gestiegen.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Ruhle; für den
Inferatenteil verantwortlich G. Bese; beide in Herford.

Herforder Bank

Zweiganstalt der Osnabrücker Bank
Fernsprecher Nr. 5 u. 269
Telegr.-Adr.: Herfordbank.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Umsätze.
Einräumung von Krediten.
An- und Verkauf von Wertpapieren u. Devisen.
Tägliche telegraphische Kursberichte.

Das billigste Weihnachtsgeschenk — ein gutes Buch!

Grösste Auswahl in klassischer und moderner Literatur — Musikalien — Kunstbildern und Originalradierungen. Bestellungen werden schnellstens erledigt, erbitte gegebenenfalls telefonischen Anruf — Fernsprecher 885.
Hermann Wolff, Gehrenberg 7
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Ungewaschene, offrief.

Schafwolle

zu 30 Mark per Pfund, ab Emden gegen Nachnahme.

Salz Löwenstein, Emden 115.

Gewerbebank Herford i. W.

Eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

Eröffnung der Bank Anfang Januar 1924.

Anteile 500 bis 5000 Mark (Kapitalertragssteuerfrei). Haftsumme in Höhe des Anteils. Spar-, Scheck- und Kontokorrentverkehr. Zinsfuß nach Vereinbarung. Einräumung von Sicherheits- und Personalkrediten. Bankgeschäfte aller Art. Rat in allen Vermögensangelegenheiten.

Weitere Anmeldungen von Genossen und nähere Aufklärungen bei Herrn Karl Mumperow (Fernsprecher 685) Badeweg 13 (Apotheke), täglich von 9-12^{1/2}, 2^{1/2}-5 Uhr. (In Bielefeld über 3000, in Vlotho über 400 Genossen u. s. w.)

Der Vorstand.

H. Mönkemöller, K. Mumperow.

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Volkshochschulkurse.

Die Arbeitsgemeinschaft Weber: Freiheit des Willens findet am Freitag den 10. 12. einmalig um 6.30 Uhr statt, jedoch den Teilnehmern auch der Besuch der Vortragsreihe Bauer möglich ist. Es soll am Freitag endgültig Tag und Zeit für den Kurs festgelegt werden.

Für die anderen Kurse können Einzeichnungen auf der Rämmzeitasse jederzeit erfolgen.

Görerkarten zu A 3. — und Lehrplan sind bei Mendhoff, Kortkamp, Witte, Wolff, Frenschmeier und in allen Verkaufsstellen des Konsumvereins zu erhalten.

Vorauszahlung auf das Reichsnoteopfer.

Die Sparkasse des Amtes Kirchlegern ist als Annahmestelle für Wertpapiere zur Zahlung auf das Reichsnoteopfer zugelassen worden.

Herford, den 24. November 1920.

Finanzamt.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Beihilfen für Flüchtlinge

aus den besetzten, ehemals preussischen Gebieten.

Der Herr Minister des Innern hat den Feststellungsausschuss für Kriegsschäden bei der Regierung Düsseldorf mit der Entsch-

Das praktische Weihnachts-Geschenk!

Anzugstoffe
Paletotstoffe
Ulsterstoffe
Hosenträger
Ia. Kammgarn

Stoffe

Kostümkstoffe
Mantelstoffe

Damentuche
in allen Farben
Futterseide
uni und gebüht

Führe nur Ia. Ware, bester Qualität.

Zum Weihnachtseinkauf biete ich meinen verehrten Kunden ganz besonders billige Preise, und bitte ich höflichst, mein grosses Lager, ohne Kaufzwang, zu besichtigen.
Vornehme Massschneiderei für Damen und Herren.
Aenderungen und Wenden von Anzügen schnell und billig, ebenfalls elegante Anfertigung von zugegebenen Stoffen.

Tuch-Spezialhaus Lehmann, Herford

Telefon 971. Bäckersstrasse 33.
Am Sonntag, den 12. und 19. Dezember ist mein Geschäft bis abends geöffnet.

Das beste Weihnachts-Geschenk für Kinder

in der gegenwärtigen teuren Zeit ist ein praktisches Geschenk. Wir bieten Ihnen ein solches in unseren Diarien, Schreib- und Rechenheften. Aus bestem Papier hergestellt, liefern wir dieselben zu billigsten Preisen. Ueberzeugen Sie sich durch Einkauf in der Buchdruckerei der Herforder Zeitung Fr. Kuhle, Herford, Rennstrasse 29-31

PELZE

Auch in dieser Saison biete meiner werten Kundschaft wie alljährlich grosse Vorteile beim Einkauf von Pelzwaren. Reiche Auswahl in allen modern. Pelz-Garnituren. Offerte **prachtvolle Pelze** schon für 70, 90, 130 Mark und höher.
Schicke Pelzhüte.
Pelzänderungen b. gewissenhafter Ausnutzung des übergebenen Materials.

Für Fahrt von auswärts vergüte 10 Mk. —

Pelz-Etagengeschäft

H. Büttner, Bielefeld

Bahnhofstrasse 2, 1. Etage, Eingang im Kino.

Auch Sonntags im Hause!

Wir suchen zum 1. April
zwei Geberlehrlinge
mit guter Schulbildung, Söhne achtbarer Eltern.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.
Rennstrasse 29/31.

Unterhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Bäckerstrasse 9.

Beispindeldrehbank
ca. 1 m Drehlänge, für unser Laboratorium gekauft.
Technikum Page 1. 2.
Telephon Nr. 46.

Unterhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Engerstr. 37, 1. Etg.

„Sarre“ machen z. Kennwert
unter Nr. 1320; an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wirtschafterin

erfahrene, evangel., die sich allen vorfindenden Arbeiten unterzieht, für frauenlosen Hof im Kreise Welle bei Familienanstellung und gutem Gehalt zu sofort gesucht. (Meine frühere Wirtschafterin gibt die Stelle auf zwecks Heirat). Angebote unter B. 13193 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Für Beisetzung und Beisetzung

Lehrjungen
ge sucht.

Möbelfabrik
August Stüffel.

Möbelfabrik
sucht

Borarbeiter

für den Maschinenraum.

Angebote unter Nr. 13179 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wohnungstausch.

Wer tauscht eine 3-Zimmerwohnung mit Stall u. Gartenland, gegen eine gleiche um? Nachfragen unter 13210 in d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gastwirtschaft

in der Stadt oder auf dem Lande, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangaben unter 13196 an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche per sofort einen

kühlen Raum

zu mieten. Schriftl. Angebote unter Nr. 1320; an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

2 helle Kellerräume

oder Werkstatt gegen gute Bezahlung sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 13189 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Naden

im Gehrenberg oder Bäderstr.

zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter 13118 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

erbeten.

Wer leiht

20000 Mark

auf 1. Hypothek für ländliche Bebauung.

Angebote unter Nr. 13188 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

6-8000 Mark

2. Hypothek auf größere Bebauung im Mittelpunkt der Stadt zu leihen gesucht.

Angebote unter Nr. 13203 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zwei kompl. Geigen

sehr preiswert zu verkaufen u. eine russische Teemaschine (anil).

Zu erfragen

Bügelstr. 5 (Winterhaus).

Dampfkessel

und Maschine, 25 □ Heizfläche, 8 Atm. Druck, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu beschäftigen, steht zum Verkauf. Kesselpapiere sind einzulegen bei

G. Brune, Hämelingstr. 7

Telefon 1405.

Kaffee Germania
Täglich Konzert.

**RATSKELLER
HERFORD.**

Dienstags und Freitags
von 7^{1/2} bis 11 Uhr

**KÜNSTLER-
KONZERT.**

Geldene Herrenuhr
außergewöhnliches Prachtstück. (Chronometer), 145 Gramm wiegend, wenig getragen, umständlicher preiswert zu verkaufen. Gef. Angeb. unter 13200 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Beizemüll Kohlend

mit Gasföcher, für ein kleiner Füllhof, sowie mehrere elektr. Beleuchtungs-körper zu verkaufen.

Diebrockerstraße 29.

Ein

Schautelpferd

und ein Sportwagen

zu verkaufen.

Salzstrasse 76.

Sonabendabend ist auf dem Wege von der Bahn bis zur Gärtnerei Welling ein **Polluhung** verloren. Der eide Fährer wird gebeten, selbigen Detinghauserweg 83 abzugeben.

Seidene Bluse

verloren.

Gegen Belohnung abzugeben.

Steinstraße 1a.

Hund

(schwarzer Dackel) auf den Namen „Waldmann“ hörend entlaufen. Wiederbringen, oder Verbleib desselben geben kann, erhält gute Belohnung.

Fr. Steffen, Raststr. 8.

Asthma

kann geheilt werden. Sprecht in Bielefeld, Seilenstraße 2 jeden Freitag von 10-11 Uhr.

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Billiger

Pelz-Verkauf

zu jedermann

erschwinglichen Preisen.

Echte Fälsche v. Nr. 176 an entzückende Nr. 60, 90, 120 u. höher

echte Pelze zu 120 u. höher

große Nr. 176, 276

Fuchsfurm 276 und höher

Hamburger Pelzläger

Bad Drenth ufen, Friedrichstraße

Denabrid, Rosenplatz 3

Sannover, Bahnhofstr. 9, 1

Zöpfe

rein Natur-Haar

große Auswahl.

Paul Tiemann, Rennstr. 17.

b) als verloren: eine silberne Uhr mit Goldband und Lederarmband, ein schwarzer Damenpelztrager;

c) als zugekauft: eine Schäferhündin, zwei Dobermann, ein anderer Hund;

d) als entlaufen: mehrere Hunde.

Herford, den 3. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Bezieher von Saatkarten

werden hiermit aufgefordert, etwa nicht belieferte Saatkarten bis zum 15. Dezember 1920 der Kreisförsterei Herford, Amtsstrasse 6, zurückzuführen.

Auf Saatkarte bezogenes, nicht zur Aussaat gelangtes Saatgut ist bei den zuständigen Kreisförstern abzuliefern.

Herford, den 2. Dezember 1920.

Der Kreisförsterei.

Beznstoffversorgung.

Die gelbe Brennstoffmarke 21 kann von heute ab mit einem Zentner Kohlen oder Rost beliefert werden.

Gemäß unserer Bekanntmachung vom 8. 11. 1920 werden die Marken 16 und 17 mit Ablauf des 15. Dezembers 1920 ungültig.

Die Kohlenhändler haben die belieferten Marken 13-15 bis zum 8. d. M., diejenigen mit Nr. 16 und 17 bis zum 18. d. M. der Kreisförsterei einzureichen. Später eingehende Marken können nicht mehr gutgeschrieben werden.

Herford, den 3. Dezember 1920.

Der Kreisförsterei.